

Forschung & Lehre

Bedrohung der Artenvielfalt

Die Bedeutung der Erforschung der gegenwärtigen Artenvielfalt, ihre Bedrohung und die Folgen für die Menschheit, die erdgeschichtlichen Veränderungen von Ökosystemen und Lehren daraus für die heutige Zeit sowie die Öffentlichkeitsarbeit gegen das Artensterben - um diese Themen ging es bei der gemeinsamen Jahrestagung der Gesellschaft für Biologische Systematik und der Paläontologischen Gesellschaft, die im September in der Universität stattfand. Die Großveranstaltung wurde organisiert von Prof. Dr. Horst Kurt Schminke (Fachbereich 7 Biologie, Geo- und Umweltwissenschaften) und Prof. Dr. Wolfgang E. Krumbein (Institut für Chemie und Biologie des Meeres).

Coastal Zone Management

Die Universität bietet zum Wintersemester 2001/2002 erstmals den internationalen Masterstudiengang „Integrated Coastal Zone Management“ an. Es handelt sich um einen viersemestrigen Studiengang, für den eine dreijährige Vorausbildung vorausgesetzt wird. Unterrichtssprache ist Englisch. Der in Deutschland einzigartige Studiengang bildet Fachleute für Verwaltung und Unternehmen aus, die bei Problemen in Meeres- und Küstenräumen Lösungen im

Dialog mit der Öffentlichkeit entwickeln und umsetzen.

Der Studiengang wird im Netzwerk der „North Sea University“ mit Hochschulen aus Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Norwegen und Schweden angeboten. In Oldenburg sind das Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) und der Fachbereich Chemie beteiligt. Näheres unter: www.icbm.de/studium.

Wirtschaftslehre für Gymnasien

Ab dem Wintersemester kann in Oldenburg das Fach Wirtschaftslehre an Gymnasien studiert werden. Es bedeutet, dass künftig an der Universität der Bereich der ökonomischen Bildung für alle Schulstufen abgedeckt wird. Oldenburg verfügt damit über ein Profil, das in der Bundesrepublik seinesgleichen sucht.

Suchtprävention in Schulen

Auf große Resonanz stieß das Symposium „Suchtprävention als Beitrag zur Gesundheitsförderung in Schulen“, das im September in der Universität stattfand. Veranstalter war die Arbeitsstelle Sucht- und Drogenforschung (SAUS) am Fachbereich 3 Sozialwissenschaften in Kooperation mit der EWE AG. Damit verbunden ist die schulische Präventionsmaßnahme „Sign“. Das Projekt verfolge einen ganzheitlichen Ansatz mit dem Ziel, die Persönlichkeit der Kinder zu stärken, sagte SAUS-Leiter Prof. Dr. Wolf-Dieter Scholz. Nur „mit einem

gestärkten sozialen Immunsystem“ könnten sie den Verlockungen des Alltags begegnen.

Versicherungen und Finanzen

Neu ist der Schwerpunkt „Versicherungs- und Finanzmathematik“ im Diplomstudiengang Mathematik. Der Fachbereich reagiert damit auf den hohen und in Zukunft weiter steigenden Bedarf an MathematikerInnen, die in Erst- und Rückversicherungen, Banken und Sparkassen, Unternehmensberatungen und anderen Bereichen des Finanzdienstleistungssektors dringend benötigt werden.

Schub für Materialwissenschaften

Um zukunftsweisende solartechnische Anwendungen geht es in einem von der Volkswagenstiftung geförderten Projekt, an dem WissenschaftlerInnen der Universitäten Oldenburg, Bremen und Gifu (Japan) beteiligt sind. Das Vorhaben gehört zum Schwerpunktprogramm „Komplexe Materialien - Verbundprojekte der Natur-, Ingenieur- und Biowissenschaften“. In einer elektrochemischen Reaktion sollen aktive Schichten aus Kompositmaterialien erzeugt werden. Mit Hilfe ganz unterschiedlicher Untersuchungsansätze soll schrittweise die Leistung dieser Schichten als Photoelektroden zur effizienteren Umwandlung von Solarenergie verbessert werden. Beteiligt sind in Oldenburg Arbeitsgruppen der Physikalischen Chemie I (Prof. Dr. Katharina Al-Shamery) und der Energie- und Halbleiterforschung (Prof. Dr. Jürgen Parisi) sowie WissenschaftlerInnen der Universitäten Bremen und Gifu (Japan).



Im August war die Grundsteinlegung für das „Haus des Hörens“. Damit seien für die Oldenburger Hörforschung beste Voraussetzungen geschaffen worden, ihre Spitzenposition in Europa auszubauen, sagte Prof. Dr. Dr. Birger Kollmeier (Fachbereich Physik). Auf dem Foto v. l.: Dr. Rüdiger Schönfeld (Ev. Krankenhaus), Stephan Albani (Hörzentrum), Birger Kollmeier und Regierungspräsident Bernd Theilen. Foto: Trautvetter

Nachrichten

Entschließung zum Terrorismus

Der Senat der Universität hat im September eine Entschließung zum Thema „Internationaler Terrorismus“ verabschiedet. Darin heißt es: „Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg verurteilt die grausamen Terroranschläge in den USA. Sie ist mit allen betroffenen Menschen in ihrem Schock und Leiden uneingeschränkt solidarisch. Die Verantwortlichen für diese Terroranschläge müssen ausfindig gemacht und zur Rechenschaft gezogen werden. Eine Politik, die dem Terrorismus wirksam begegnen will, muss ihm die sozialen, politischen und ideologischen Grundlagen entziehen. Die Carl von Ossietzky Universität appelliert an alle Verantwortlichen, besonnen und nicht mit unverhältnismäßigen Mitteln zu reagieren.“ Bereits unmittelbar nach den Terroranschlägen hatte Uni-Präsident Prof. Dr. Siegfried Grubitzsch Kondolenzschreiben an die nord-



Einen ungewöhnlichen Ort der Präsentation wählten Studierende der Textilwissenschaft: Sie stellten im September und Oktober ihre kunstvollen Semesterarbeiten im Botanischen Garten der Öffentlichkeit vor. Insgesamt waren 13 Objekte, gefertigt aus Alltagsmaterialien wie Seilen, Metalldrähten, Paletten, Leisten oder auch Filmbändern, zu sehen. Foto: Golletz

amerikanischen Partnerhochschulen gerichtet.

Neue Hochschulstruktur

Nach mehr als zweijähriger Diskussion hat sich der Senat für eine grundlegende Änderung der Hochschulstruktur entschieden. Danach wird es künftig anstelle der jetzt elf Fachbereiche nur noch fünf Fakultäten geben und für jedes Fach nur noch ein Institut. Der Umbau sei erforderlich, um in dem immer stärker werdenden Hochschulwettbewerb bestehen zu können, sagte Uni-Präsident Prof. Dr. Siegfried Grubitzsch. Die neue Struktur: *Fakultät I:* Pädagogik/Sachunterricht, Sonderpädagogik; *Fakultät II:* Informatik, Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften, Bildung (Ök. Bildung, Techn. Bildung, Wirtschaftspädagogik); *Fakultät III:* Germanistik, Fremdsprachenphilologien (Anglistik, Slawische Philologie, Niederländische Philologie), Kunst/Textil, Musik; *Fakultät IV:* Soziologie, Politikwissenschaft, Ev. Theologie, Geschichte, Philosophie, Psychologie, Sportwissenschaft; *Fakultät V:* Bio-, Geo- und Umweltwissenschaften, Physik, Chemie, Institut für Chemie und Biologie des Meeres, Mathematik.

Bislang noch ohne Institutszuordnung sind die Frauen- und Geschlechterstudien sowie die Jüdischen Studien (beide Fakultät IV). Die Umstrukturierung soll bis Oktober 2002 umgesetzt werden.

Karl Jaspers Vorlesungen



Über die „Ethik in der gegenwärtigen Welt“ sprach im Juni die ungarische Philosophin Prof. Dr. Agnes Heller bei den Karl Jaspers Vorlesungen zu Fragen der Zeit. Das von der Stiftung Niedersachsen geförderte Projekt wurde 1990 an der Universität Oldenburg eingerichtet und gibt international

ausgewiesenen GeisteswissenschaftlerInnen Gelegenheit, in Oldenburg zu lehren.

An Hochschulen ist Gründerzeit

Eine neue „Gründerzeit“ an niedersächsischen Hochschulen wurde von Wissenschaftsminister Thomas Oppermann und Wirtschaftsministerin Susanne Knorre eingeläutet. An der Universität Oldenburg eröffneten sie im Mai 2001 die Veranstaltungsreihe „Venture Capital Meets Science“. Seitens der Universität Oldenburg ist das Beratungsnetzwerk POWER-Nordwest der Arbeitsstelle Dialog an dem Projekt beteiligt.

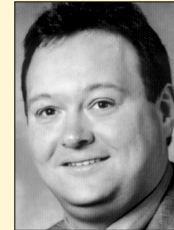
Hohe Ehrung



Prof. Dr. Manfred Weidenbruch, Hochschullehrer für Anorganische Chemie, ist für sein „brillantes wissenschaftliches Lebenswerk“ mit dem renommierten WACKER-Silikonpreis 2001 ausgezeichnet worden. Weidenbruchs Arbeiten befassen sich im Bereich der Grundlagenforschung vorrangig mit hochreaktiven Siliziumverbindungen. Besondere Verdienste hat sich der Oldenburger Wissenschaftler mit der Entdeckung und Aufklärung neuer Bindungsarten zwischen Hauptgruppenelementen erworben. Die Arbeiten Weidenbruchs hätten wesentlich das weltweite Ansehen der Anorganischen Chemie an der Universität Oldenburg begründet, sagte der Dekan des Fachbereichs Chemie, Prof. Dr. Rüdiger Beckhaus.

Weidenbruch promovierte und habilitierte sich an der TH Aachen. 1978 wurde er auf eine Professur für Anorganische Chemie an die Universität Oldenburg berufen. Der Oldenburger Wissenschaftler ist - neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit - als Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft tätig sowie Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift Organometallics (American Chemical Society).

Preis für Oldenburger Chemiker



Dr. Derck Schlettwein, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Chemie, ist mit dem „Klaus-Jürgen Vetter Prizecal Kinetics 2001“ ausgezeichnet worden. Gewürdigt werden damit experimentelle und theoretische Untersuchungen Schlettweins, die für die Entwicklung alternativer Solarzellen von Bedeutung sind und die herkömmliche Siliziumtechnologie ergänzen könnten. Der Preis wird gemeinsam von der Fachgruppe Angewandte Elektrochemie der Gesellschaft

Angewandte Elektrochemie der Gesellschaft

Briefe an die Redaktion

Das Forschungsmagazin „Einblicke“ der Universität verschafft einem gelegentlich Einblicke der besonderen Art. In der Nr. 33 lesen wir in einem Beitrag von FH Prof. Dr. Carsten Ahrens über den Studiengang Hörtechnik und Audiologie (H+A) den bemerkenswerten Satz: „Trotz des hohen mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Anteils, zielt H+A auch auf weibliche Studierende ab, da auch sog. ‘soft skills’ und ein Auslandssemester Teil der Ausbildung sind“. Was der verehrte Herr Ahrens bei seinem Griff in die Mortenkiste hier offenbart, hat die Redaktion der „Einblicke“ problemlos passiert. Die war augenscheinlich von ihren eigenen Schlagworten „Profilbildung, Wettbewerb, Leuchttürme, Meilensteine, Erfolgsstory, ...“ im Editorial einmal mehr derart fasziniert, dass ihr diese Frauenfreundlichkeit par excellence gar nicht auffiel.

Heinz Helmers, Jochen Pade, Wilfried Tuszyński, FB Physik

Als Verfasser des Artikels des Studienganges H+A in „Einblicke“ Nr. 33 möchte ich folgende Anmerkung machen: Dass in dem Absatz „Trotz des hohen mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Anteils zielt H+A auch auf weibliche Studierende ab, da auch sog. ‘soft skills’ und ein Auslandssemester Teil der Ausbildung sind ...“ auch weibliche Studierende angesprochen sind, war eine von mir nicht beabsichtigte Diskriminierung der Frauen. Im technischen Bereich von Fachhochschulen sind Frauen noch wesentlich stärker unterrepräsentiert, und unter diesem Aspekt sollte mit diesem Satz jungen Frauen Mut gemacht werden, sich auch in dem technischen Bereich einer Fachhochschule einschreiben zu lassen.

Prof. Dr. Carsten Ahrens

Deutscher Chemiker, der Deutschen-Bunsen Gesellschaft für Physikalische Chemie, der DECHEMA und der International Society of Electrochemistry verliehen.

Nachwuchspreis Chemie

Der Physiker Dietmar Höttecke erhält für seine Dissertation den diesjährigen Nachwuchspreis der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Höttecke war wissenschaftlicher Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Hochschuldidaktik und Wissenschaftsgeschichte im Fachbereich Physik. Die preisgekrönte Arbeit trägt den Titel „Die Natur der Naturwissenschaften historisch verstehen. Fachdidaktische und wissenschaftshistorische Untersuchungen“.

Herbart-Gesellschaft gegründet

Im September wurde in der Universität die Internationale Herbart-Gesellschaft gegründet. Die Gesellschaft will die herausragenden Leistungen des berühmten Oldenburger Pädagogen Johann Friedrich Herbart (1776-1841) pflegen.

Hochschulpolitik

Neue Vizepräsidentin



Marion Rieken, bisher Frauenbeauftragte der Universität, ist auf Vorschlag des Präsidiums im Juni vom Konzil zur neuen Vizepräsidentin der Universität gewählt worden. Die 39-jährige Politikwissenschaftlerin

ist Nachfolgerin von Ina Grieb, die nach vierjähriger Amtszeit nicht wieder kandidierte.

Rieken absolvierte eine Verwaltungsausbildung und studierte anschließend in Oldenburg Politikwissenschaft. 1992 wurde sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politikwissenschaft I, wo sie sich u.a. mit Politikfinanzierung und der Hochschulreform aus der Perspektive der Frauenförderung beschäftigte. Mehrfach hielt sie sich zu Forschungszwecken in den USA auf. 1997 wurde sie zur Frauenbeauftragten gewählt. In dieser Funktion war sie u.a. Vorsitzende der Landeskonferenz der Hochschulfrauenbeauftragten.

Brief an Gabriel

In einem gemeinsamen Schreiben an Ministerpräsident Gabriel haben die Oldenburgische IHK und Uni-Präsident Prof. Dr. Siegfried Grubitzsch ihre Vorstellungen zur Forschungs- und Wirtschaftsentwicklung im Nordwesten konkretisiert. Im Einzelnen

Mitteilungen der Universitätsgesellschaft

● 750. Mitglied

Als 750. Mitglied der Universitätsgesellschaft (UGO) konnte Peter Waskönig kürzlich Frau von Mende (von mende marketing, Bad Zwischenahn) begrüßen. Sie hatte beim „Mittagstisch des Präsidenten“ spontan ihre Mitgliedschaft erklärt.

● „Mittagstisch des Präsidenten“

Seit Februar laden der Uni-Präsident und der UGO-Vorsitzende einmal im Monat namhafte Gäste zum „Mittagstisch des Präsidenten“ ein. Folgende Vorträge standen bisher im Mittelpunkt:

Prof. Dr. Werner Damm: „Entwicklung fehlerfreier Steuerungen im Automobil“; Prof. Dr. Uwe Schneidewind: „Virtuelle Communities - Chance für Unternehmen, Universität und Politik“; Prof. Dr. Walter Siebel: „Wie organisiert man Innovationen in nichtinnovativen Milieus?“; Prof. Dr. Wolfgang E. Krumbin: „Das Haus Oldenburg in St. Petersburg und die Beziehungen Oldenburg/St. Petersburg“; Prof. Dr. Rosemarie Nave-Herz: „Wozu Familiensoziologie?“; Prof. Dr. Volker Mellert: „Perspektiven des Hochschulstandortes Oldenburg durch neue Masterstudiengänge am Beispiel der technischen Akustik“; Prof. Dr. Katharina Al-Shamery: „Von der Geburt eines Moleküls“; Prof. Dr. Jürgen O. Metzger: „Nachwachsende Rohstoffe und nachhaltig zukunftsverträgliche Entwicklung“; Prof. Dr. Dietmar Pfeifer: „Neuer Schwerpunkt Versicherungs- und Finanzmathematik“

● Bemühungen erfolgreich

Der Vorschlag der UGO auf Ergänzung der Autobahn-Beschilderung mit dem Hinweis „Universität“ wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr positiv aufgenommen. Es hat nach eigenem Bekunden das Straßenbauamt Oldenburg angewiesen, die Beschilderung der Anschlussstellen Oldenburg-Haarentor

benennen sie E-Learning, Küsten- und Flachmeeresforschung (ICBM), Sicherheitskritische Systeme (Informatik), Energie- und Halbleiter- sowie Materialforschung (Physik und Chemie) als Bereiche, „die im Zusammenwirken von Wissenschaft und Wirtschaft ausgebaut werden können“. Weitere Vorschläge betreffen ein Pilotprojekt zur Nutzung von Wasserstoff im Nahverkehrsbereich, die Schaffung einer maritimen Leitstelle sowie die Ernährungswirt-

und Oldenburg-Wechloy entsprechend zu ergänzen.

Auch die Deutsche Bahn AG hat auf eine Anregung der UGO reagiert. Sie begrüßt seit kurzem die Reisenden am Hauptbahnhof mit „Herzlich willkommen in der Universitätsstadt Oldenburg“.

● Kongress-Stipendien vergeben

Unter dem Motto „Leistung lohnt sich“ stellte die Gemeinschaft Oldenburger Bankleiter 10.000 Mark bereit, um Doktorandinnen und Doktoranden der Universität zu fördern. In Zusammenarbeit mit der UGO wurden vier Kongress-Stipendien á 2.500 Mark vergeben. Damit werden die Preisträgerinnen und Preisträger in die Lage versetzt, bei internationalen Kongressen über ihre wissenschaftlichen Arbeiten zu berichten und damit auch zum Image der Universität beizutragen. Die Preisverleihung findet während der Mitgliederversammlung der UGO am 22. November 2001 statt.

● Besichtigung der CeWe-Color AG

Mehr als 100 Mitglieder folgten der Einladung der UGO und der CeWe-Color AG & Co. OHG zu einer Betriebsbesichtigung am 26. September. Der Vorsitzende des CeWe-Vorstandes, Hubert Rothärmel, bezeichnete die Universität als wichtigen Standortfaktor für sein Unternehmen. Er lobte den Beitrag der UGO zur Verankerung der Universität in der Region und zur Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft. Bei der Führung konnten die Besucher die Produktionsabläufe beim größten Fotofinisher Europas hautnah und unter fachkundiger Erläuterung verfolgen.

● Termine

- 22. November 2001, 16:00 Uhr - Mitgliederversammlung
17:30 Uhr - Wachsmann-Preisverleihung
- 21. Januar 2002, 19:00 Uhr
Neujahrsempfang mit der Neuinszenierung von Schillers „Kabale und Liebe“

schaft. Der Bereich Akustik wurde nicht erwähnt, weil er bereits große Unterstützung durch das Land erfährt.

Der Brief ist eine Initiative im Rahmen der Aktion „Spitzen aus Nordwest“. Das Bündnis von Wirtschaft und Wissenschaft hatte Anfang des Jahres ein Weißbuch herausgegeben, das die Vernachlässigung des Nordwestens durch die Landespolitik nachweist und gleichzeitig das wissenschaftliche Entwicklungspotenzial der Region aufzeigt.

Rufe und Berufungen



Prof. Dr. Sergej Fatikow, bisher Hochschullehrer an der Universität Kassel, hat den Ruf auf die Professur für Regelungstechnik am Institut für Komplexe Integrierte Systeme und Mikrosensorik, Fachbereich 10 Informatik, angenommen. Fatikow studierte an der Flugtechnischen Universität Ufa (FTU) in Russland Informatik, Elektrotechnik und Systemtechnik, wo er promovierte und anschließend eine Dozentur innehatte. 1990 wechselte er an die Universität Karlsruhe, wo er u.a. Leiter der Forschungsgruppe „Mikrorobotik und Mikro-mechatronik“ war. 1999 habilitierte er sich. 2000 erhielt Fatikow den Ruf an die Universität Kassel. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. die Mikrorobotik und Mikroaktoren, Mikromontageautomatisierung, Intelligente neuro-/fuzzy-basierte Regelung oder Flexible Handhabungssysteme im Raster-elektronenmikroskop.



Prof. Dr. Rhett Kempe ist neuer Hochschullehrer für Anorganische Chemie am Fachbereich 9 Chemie. Kempe studierte Chemie an der Universität Leipzig, wo er auch promovierte. Anschließend war er in Leipzig wissenschaftlicher Assistent, danach arbeitete er am Massachusetts Institute of Technology (USA) und am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung (Mülheim). 1994 wechselte Kempe ans Institut für Organische Katalysatorforschung (IfOK) an der Universität Rostock, wo er sich 1998 auch habilitierte. Im Jahr 2000 wurde er mit dem Heisenberg-Stipendium an der IfGK Rostock und an der University of Melbourne gewürdigt. An Auszeichnungen erhielt er außerdem das DAAD-Postdoc-Stipendium, das Karl-Winnacker-Stipendium und den Visiting Research Scholar Award der Universität Melbourne. In diesem Jahr nahm er den Ruf an die Universität Oldenburg an.

Prof. Dr. Sabine Doering, Germanistin am Fachbereich 11 Literatur- und Sprachwissenschaften, hat den Ruf auf die Professur für Deutsche Literatur der Neuzeit unter Einschluss der Literaturtheorie angenommen. Doering studierte Germanistik und evangelische Religion in Göttingen und Genf und promovierte über Hölderlin. Von 1991 bis 2000 war sie an der Universität Regensburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. 1999 übernahm sie eine

Gastprofessur an der Wesleyan University (Connecticut). Ihre Habilitationsschrift „Die Schwestern des Doktor Faust“ ist kürzlich erschienen. Die Arbeitsschwerpunkte der Mitherausgeberin des Kleist-Jahrbuches sind die Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts, die Verlagsgeschichte sowie Fragestellungen der Gender Studies.

Prof. Dr. Dr. Birger Kollmeier, Fachbereich 8 Physik, hat zwei Rufe an dänische Universitäten abgelehnt. An der Technischen Hochschule von Dänemark (Kopenhagen) sollte der Oldenburger Wissenschaftler das Zentrum für angewandte Hörforschung leiten, an der Universität Aalborg das Zentrum für Klangqualität. Dänemark gehört im Bereich Akustik zu den führenden Ländern der Welt. Kollmeier, Physiker und Mediziner, ist Gründer und Leiter des „Hörzentrums Oldenburg GmbH“ und Sprecher des Kompetenzzentrums „HörTech“. Ausschlaggebend für die Ablehnung der Rufe war nach Angaben Kollmeiers die Unterstützung der Forschungsarbeiten seiner Arbeitsgruppe durch die Universität und das Land Niedersachsen.

Prof. Dr. Adele Diederich, Psychologin am Institut für Kognitionsforschung, hat den Ruf auf eine Professur für Cognitive Psychology an der neu gegründeten International University Bremen angenommen. Diederich studierte Psychologie in Regensburg, Oldenburg und an der Purdue University (Indiana, USA). 1991 promovierte sie an der Universität Hamburg, 1996 folgte die Habilitation in Oldenburg. Seit 1986 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin u.a. an den Universitäten Hamburg und Oldenburg, seit 1997 verwaltete sie an der Universität Oldenburg eine Professur für Allgemeine Psychologie. Diederich befasst sich schwerpunktmäßig mit Entscheidungstheorie.

Promotionen/Habilitationen

Ergänzungen und Korrekturen zu EINBLICKE Nr. 33:

Promotionen

Fachbereich 10 Informatik

Clemens Fischer, Thema „Combination and Implementation of Processes and Data: from CSP-OZ to Java“

Cheryl Kleuker, Thema „Constraint Diagrams“
Martin Radetzki, Thema „Synthesis of Digital Circuits from Object-Oriented Specifications“

Jörg Ritter, Thema „Prozessorientierte Konfiguration komponentenbasierter Anwendungssysteme“

Frank Wietek, Thema „Intelligente Analyse multidimensionaler Daten in einer visuellen Programmierungsumgebung und deren An-

wendung in der Krebsepidemiologie“

Habilitationen

Fachbereich 2 Kommunikation/Ästhetik

Dr. Kadja Grönke, Fachgebiet Musikwissenschaft, Schrift „Frauensicksale in Tschaikowskis Puschkin-Opern. Aspekte einer Werke-Einheit“

Fachbereich 6 Mathematik

Dr. Heide Glüsing-Lürßen, Fachgebiet Mathematik, Schrift „Linear Delay-Differential Systems with Commensurate Delays: An Algebraic Approach“

Einblicke

www.uni-oldenburg.de/presse/einblick/

Nr. 34, 15. Jahrgang, Herbst 2001

ISSN 0930/8253

Herausgeber:

Das Präsidium der Carl von Ossietzky
Universität Oldenburg

Redaktion:

Gerhard Harms (verantwort.)

Dr. Corinna Dahm-Brey

Dr. Andreas Wojak

Presse & Kommunikation

Ammerländer Heerstraße 114-118

26129 Oldenburg

Tel.: 0441/798-5446, Fax: -5545

E-Mail: presse@uni-oldenburg.de

Layout, Satz und Bildbearbeitung:

Inka Schwarze, Manfred Richter

Druck:

Officina-Druck - Posthalterweg 1b

26129 Oldenburg

Tel.: 0441/7760-60, Fax: -65

E-Mail: officina@aol.com

Anzeigen:

Diabolo-Verlag, Bahnhofstr. 11

26122 Oldenburg

Tel.: 0441/21835-0, Fax: -20

E-Mail: diabolo@olis.de

EINBLICKE erscheint zweimal im Jahr und informiert eine breitere Öffentlichkeit über Forschung an der Carl von Universität Oldenburg. Die AutorInnen nehmen bewusst Vereinfachungen in der Darstellung ihrer Projekte in Kauf. Abdruck der Artikel nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Nennung der Quelle möglich.